

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 110 (1965)
Heft: 6

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Februar 1965, Nummer 1

Autor: F.H. / B.G. / E.Wr.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

FEBRUAR 1965

31. JAHRGANG

NUMMER 1

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Nakatani Chiyoko: Ein schöner Sonntag mit HIPPO, dem Nilpferd im Zoo. Atlantis-Verlag, Zürich. 1964. 32 S. Illustriert. Ppbd. Fr. 7.80.

Thomas besucht mit seiner Schildkröte den Zoo und unterhält sich auf seine Weise mit Hippo, dem Nilpferd, und mit Hippos Kind.

Die Geschichte ist teilweise aus dem Gesichtswinkel der Kinder, dann wiederum aus demjenigen des Nilpferds erzählt, bildet jedoch eine prächtige Einheit.

Man spürt aus dem ganzen Buch die innige Vertrautheit der Künstlerin mit Kind und Tier und freut sich an der Herzenswärme, die aus dem ganzen Buch strömt.

Sehr empfohlen.

-ler

Borg Inga: Rotpelz der Fuchs. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Rascher-Verlag, Zürich und Stuttgart. 1964. 32 S. Illustriert von Inga Borg. Hlwd. Fr. 7.90.

Die Verfasserin erzählt aus dem wirklichen Leben der Füchse. Rotpelz wächst mit seinen Geschwistern heran, macht sich selbständig und findet endlich eine Gefährtin.

Die einzelnen Abenteuer klingen wahrscheinlich. Die Jahreszeiten wechseln allerdings zu rasch und unvermittelt. Die teils einfarbigen, teils bunten Illustrationen sind nett, der Schluss wirkt vielleicht etwas kitschig.

Empfohlen.

ur

Wartenweiler, Fritz G.: Vom Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst. Rotapfel-Verlag. Zürich und Stuttgart. 1964. 26 S. Illustriert von Fritz G. Wartenweiler. Hlwd.

Fritz G. Wartenweiler hat unseren Kindern das Märchen der Brüder Grimm neu erzählt und ganz besonders reizvoll illustriert. Er hat sich seine Figuren aus Wurzeln und Holz zusammengestellt; so entstanden mit ganz natürlichen Mitteln sehr märchenhafte Tiere.

Wir müssen dem Verfasser danken für das schöne Bilderbuch und für die grosse Arbeit, die hinter den vielen Bleistiftzeichnungen und den prächtigen Bildern steckt.

Sehr empfohlen.

ur

Ehmcke Susanne, Hoffmann Heinrich, Roser Wiltrud, Scheel Marianne: Der Reimallein, Frau Sonne, Die Vogelhochzeit, Das Bucklig Männlein. Atlantis-Zwergenbücher, Atlantis-Verlag. Zürich. 1964. 26/28 S. Illustriert. Ppbd. Fr. 4.- bis Fr. 5.50.

Die neuen Zwergenbücher des Atlantis-Verlags sind hübsche kleine Bändchen mit Versen und Bildern.

«Das Bucklig Männlein» und «Die Vogelhochzeit» enthalten alte Kinderlieder und -verse mit reizenden Illustrationen. In «Frau Sonne» finden wir lustige, gereimte Geschichten vom Verfasser des «Struwelpeters» mit z. T. sehr vertrauten Bildern. «Der Reimallein» ist ein kleiner Bub, der in das Büchlein hineinspringt, ungeheuer viel Gereimtes erlebt und dann heimgeht, weil das Büchlein aus ist. Zu jedem Reim gibt es ein lustiges Bild.

Die reizenden Bändchen sind sehr schön ausgestattet, handlich und gut gebunden. Man kann sie gut schon kleinen Kindern in die Hände geben; diese werden zwar die hochdeutschen Texte nicht verstehen, sich aber an den Bildern freuen.

Empfohlen.

ur

Glauber Uta: Das Wandern ist des Wassers Lust. Uebersetzt aus dem Italienischen. Delphin-Verlag, Zürich. 1964. 26 S. Illustriert. Hlwd. Fr. 7.-.

Uta Glauber hat das uralte Thema vom ewigen Wandern des Wassers neu illustriert. Die Bilder sind eindrücklich und grossangelegt gestaltet worden und sprechen auch kleine Kinder sofort an. Der Text ist leider zu schwierig für das erste Lesealter. Was man den italienischen Kindern offenbar zumutet, ist nicht ohne weiteres auf unsere Verhältnisse zu übertragen, die Sätze sind unkindlich und bringen Begriffe und Kenntnisse, wo Bilder und einfache Eindrücke stehen müssten.

Das Buch lässt sich jedoch nach den prächtigen Bildern ohne weiteres erzählen und neu gestalten.

Empfohlen.

-ler

Schachenmeier Hanna: Braver Jackel. Bilderbücher der Sechs. Stalling-Verlag, Oldenburg. 1964. 12 S. Illustriert von Liane Müller. Hlwd. Fr. 9.40.

Michel besitzt einen zahmen Raben, der ihn durch seine Streiche in Schwierigkeiten bringt. Beide sind aber so liebenswert, dass die Grossen immer wieder beide Augen zudrücken.

Die einfache Geschichte wurde von Liane Müller mit ausgezeichneten Illustrationen versehen; Text und Bild bilden eine harmonische Einheit und werden von unsern Kleinen mit wahrer Begeisterung miterlebt.

Sehr empfohlen.

-ler

Glauber Uta: Abends wenn ich schlafen geh'. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1964. 32 S. Illustriert von Uta Glauber. Kart. Fr. 9.40.

In Bilderbuchformat mit schönem Druck eine Anzahl der bekannten und schönsten Schlaflieder und Kinderreime aus Volksgut, und dazu einige von Gertrud von Walther, die es verdienen, Volksgut zu werden. Dazu die Zeichnungen, in denen das geheimnisvolle, nächtliche Sein von Wald und Tieren und Sachen ausserhalb des geborgenen Schlafes ist, und Seiten, auf denen das Farbenfest des Tages mehr angekündigt als verdunkelt wird.

Sehr empfohlen.

F. H.

VOM 7. JAHRE AN

Trnka Jiří: Fünf Buben und fünf Elefanten. Uebersetzt aus dem Tschechischen. Delphin-Verlag, Zürich und München. 1964. 109 S. Illustriert von Jiří Trnka. Hlwd.

Die phantastische Geschichte von Trnka besteht aus den Erlebnissen der fünf Buben in einem geheimnisvollen Garten. In die Haupterzählung sind mehrere Märchen eingeflochten. Sprache und Stil des ganzen Buches sind sehr eigentümlich, oft schwer verständlich, die theaterspielenden Elefanten wirken fast zu phantastisch. Die ganze Erzählung ist für Kinder im Märchenalter sicher zu lang. Und trotzdem, das Buch ist so reizend illustriert, dass dies bestimmt einige Mängel aufwiegen kann.

Das Buch ist gut gebunden und wirkt in seiner Ausstattung ein wenig altmodisch, was die Eigentümlichkeit des Textes noch unterstreicht.

Empfohlen.

ur

Baum Frank: Der Zauberer Oz. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Cecilie Dressler, Berlin. 1964. 208 S. Hlwd.

Das berühmte amerikanische Kinderbuch von dem kleinen Mädchen, das ins geheimnisvolle Land Oz reist, um den berühmten Zauberer aufzusuchen, und dabei viele gefährliche Abenteuer erlebt, wurde in Deutschland neu übersetzt. Es besteht von Ursula von Wiese eine schweizerische Uebersetzung, die vom Morgarten-Verlag herausgegeben worden ist; leider ist diese vergriffen. Sie hat jedoch gegenüber der neuen, deutschen Ausgabe einige Vorteile. In der schweizerischen Version war die Sprache einfach und für kleine Leser gut verständlich. In der neuen Uebersetzung ist sie bedeutend komplizierter, dies erschwert das Verständnis. Dazu kommt ein zwar grosser, aber unübersichtlicher Druck.

Die Erzählung als solche ist noch immer spannend und lustig. Dass sie wieder erhältlich ist, muss begrüsst werden. Es wäre aber schön, wenn die erste Uebersetzung des Morgarten-Verlages neu aufgelegt würde.

Empfohlen.

ur

Schürch Hans: *Das unfolgsame Pony*. Tobler-Verlag. 1964. 34 S. Illustriert von Hannes und Susi. Brosch. Fr. 12.80.

Das unfolgsame Pony gehört zu einem Hippodrom; sein Wärter Schorsch bekommt beim Einfangen des Ponys einen epileptischen Anfall und stürzt so unglücklich, dass er für längere Zeit ins Spital eingeliefert werden muss. Ein kleiner Knabe versucht, Schorsch im Hippodrom zu ersetzen, und besucht diesen im Spital.

Wir besuchen mit Hansli und seinen Geschwistern die Kirchweih und erleben den Kampf des kleinen Knaben, der allen Verlockungen zum Trotz sein Geld hütet, um seinem Freund ein Geschenk zu kaufen.

Das Buch ist von zwei Kindern hübsch illustriert und eignet sich zum Vorlesen schon für kleine Kinder. Leider ist es äusserst schlecht gebunden. Der Gewinn des kleinen Werkes kommt der Anstalt für Epileptische in Zürich zu.

Empfohlen.

ur

Schmidt Heiner Hg. *Treffpunkt 13 Abenteuer*. Benziger-Verlag, Einsiedeln. 144 S. Illustriert von Ingrid Schneider. Hlwd. Fr. 9.80.

Heiner Schmidt hat 13 Erzählungen von Abenteuern verschiedener Art zu einem Vorlesebuch zusammengestellt.

Das Inhaltsverzeichnis gibt die ungefähre Vorlesedauer an, und im Anschluss an die Texte finden wir den Hinweis, aus welchen Büchern die einzelnen Kapitel entnommen wurden.

Das Buch erfüllt zwei Zwecke: einerseits bietet es spannende Lesestoffe, andererseits weist es auf gute, bewährte Jugendbücher hin.

Empfohlen.

-ler

Korschunow Irina: *Heiner und die roten Schuhe*. Kinderbücher der Sechs. Stalling-Verlag, Oldenburg. 1964. 24 S. Illustriert von Irene Schreiber. Hlwd. Fr. 11.65.

Heiner ist ein kleiner Faulpelz, der am liebsten auf der Wiese sitzt und die Wolken anstaunt, statt mit seinen Tieren spazierenzugehen.

Seine neuen roten Schuhe bringen ihn schliesslich dazu, dass er auch die weitere Umgebung entdeckt und jeden Tag auf Wanderung geht.

Die einfache Geschichte ist reizend erzählt und spricht auch kleine Kinder sofort an. Schade, dass die Illustrationen von Irene Schneider sehr konventionell sind und zum grossen Teil klischeehaft gestaltet wurden.

Empfohlen.

-ler

Bolliger Hedwig: *Der Königskuchen*, drei Erzählungen. Eine Jugendbücherei, Bd. 83. Sternreihe. EVZ, Zürich. 1963. 89 S. Illustriert von Albert Anderegg. Ppbd.

Von kindlichen Festfreuden, vom schweren Schicksal einer armen Familie und von der Ueberraschung, die ein dreckiges Büblein am St.-Nikolaus-Tag erlebte, handeln die drei Geschichten.

Wärme, tapfere Zuversicht und Humor sprechen aus ihnen. Einfach im Satzbau und gross im Druck, eignen sie sich für

Buben und Mädchen im ersten Lesealter.

Empfohlen.

EM

Seuberlich, H. Grit: *Freundschaft fällt nicht vom Himmel*. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1964. 61 S. Illustriert von Aiga Nägele. Ppbd. Fr. 3.85.

Barnabas, der Fremdling, findet in der neuen Heimat den Weg zu den neuen Nachbarskindern nicht. Sie glauben dem Ungarbuben seine Pusztageschichten nicht, sie verspotten das andersgeartete Kind und machen sich über seinen Namen lustig. So treiben sie ihn zu Trutz und Selbstmitleid. Mit Hilfe der Eltern werden die Schwierigkeiten überwunden, wobei die Kinder lernen müssen, Fehlurteile zu überprüfen und Vorurteile zu überwinden.

Das Geschichtlein ist nett und sauber erzählt und psychologisch richtig. Wie schade, dass kein Hauch der Poesie darüber weht und es belebt.

Der Druck dürfte für diese Altersstufe ein wenig grösser sein! Die Illustrationen sind ebenso sauber, freundlich und anspruchslos wie der Text.

Empfohlen.

B. G.

VOM 10. JAHRE AN

Marder Eva: *Diogenes und der ganz schwarze Tom*. Oetinger-Verlag, Hamburg. 1963. 160 S., ill. von Rolf Rettich. Hlwd.

Der alte Diogenes nimmt mit seinem Schützling Tom auf der kleinen Insel Wohnsitz. Nicht allen Inselbewohnern passt das. Einigen ist der kleine Neger ein Dorn im Auge. Es kommt zu Zwischenfällen. Dank der klugen Haltung von Diogenes und dem Eintreten der Einsichtigen wendet sich aber schliesslich alles zum Guten.

Um das Rassenproblem dem Kinde nahezubringen, musste es naturgemäss stark vereinfacht werden. Es ist erfreulich festzustellen, dass dies mit Verantwortung geschehen ist. Selbst der leicht märchenhafte Einschlag tut dem Ernst der Sache nach meinem Dafürhalten keinen Abbruch.

Sehr empfohlen.

-y

Dillon Eilis: *Die Insel der Pferde*. Uebersetzt aus dem Englischen. Herder-Verlag, Freiburg, Basel, Wien. 1956. 187 S., ill. von Willy Kretzer. Lwd.

Auf irgendeiner der vielen kleinen Inseln um Irland hatte eine furchtbare Naturkatastrophe der pferdezüchtenden Bewohner vertrieben. So sehr genug hatten sie vom Kampf mit diesen Naturgewalten, dass sie gleich den ganzen Ozean zwischen Vergangenes und Neues setzten. Nur ein junges Mädchen hatte sich auf einer anderen Insel verheiratet. Nun träumt sie als Grossmutter von ihrer Insel, erzählt auch ihrem Enkel und dessen Freund davon, dem jungen Pat und Danny. Niemand ist mehr dort gewesen. So scheint es. Ein dunkler Strich ist sie am Rand des Horizonts, verrufen und gemieden. So wie die beiden Freunde geartet sind, ist zu erwarten, dass sie einmal die heimliche Fahrt zum Geheimnisvollen wagen werden. Was sich daraus ergibt, das ist des Erzählens wert. Und es wird getan mit dem Können, das dort ist, wo am offenen Feuer, im Raum oder im Freien, die Kunde von Menschen und kleinem und grossem Geschehen umgeht. Wo ist man denn diesem Licht und Raum auf Landschaft und um Menschen schon begegnet? Annemarie und Heinrich Böll, der Autor des irischen Tagebuches, haben zum Gewinn aller die deutsche Fassung besorgt.

Sehr empfohlen.

F. H.

Carlson Natalie Savage: *So war das, ihr Männer*. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1964. 122 S., ill. von Roger Duvoisin. Lwd. DM 7.80.

Lang, lang ist's her... – so begann Michael Meloche, der berühmte Erzähler, seine Geschichten an den Lagerfeuern und am Kaminfeuer der Holzfäller, als es in Kanada noch kein Fernsehen und kein Radio gab. Und dann erzählte er etwa die Geschichte vom Skunk in Tante Odettes Backofen, von Hans Labadies grossem, schwarzem Hund, von der

bösen Fahrt im Gespensterboot oder vom schrecklichen Wehrwolf im Walde usw. Die Geschichten spritzen urköstlichen Humor oder fesseln durch geradezu unheimliche Spannung. Sie sind klug ausgewählt und von Herbert Kranz vorzüglich übersetzt.

Sehr empfohlen.

rk

Hearting Ernie: Die grossen Indianerhäuptlinge. Sebaldis-Verlag, Nürnberg. 1964. 96 S., ill. von Hearting-Bildarchiv. Lwd. Fr. 5.80.

Das Buch will die Wahrheit sagen über das Schicksal der Indianer Nordamerikas und ihrer grossen Führer. Diese Wahrheit ist bittere und brutale Anklage und – für den weissen Eroberer, der zum Vollstrecker eines unfassbar verantwortungslosen Blutgerichtes wurde an dem roten Bruder – wenig rühmend. Das Buch bedeutet aber auch eine Rechtfertigung für ein nahezu ausgerottetes Volk, über das wie über kein zweites eine Flut von Kitsch und Schundliteratur geschrieben worden ist, und über das die landläufige Anschauung durch die Drehbuchschreiber von Hollywood persifliert und konfektioniert worden ist.

Sehr empfohlen.

rk

Potter jun. John S.: Die Schätze von Rande. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Georg Westermann. 1964. 255 S., ill., mit Photographien. Lwd. Fr. 12.80.

Als im Jahre 1702 spanische Galeonen schatzbeladen aus der Neuen Welt zurückkehrten, wurden sie in der Seeschlacht von Rande von den Engländern versenkt. Während mehr als zwei Jahrhunderten breiteten in der Folge Zeit und Meer den Schleier des Geheimnisvollen über die versunkenen Schiffe. Um so mehr spannen die Menschen seltsame Sagen und Mären um unermessliche, in den Fluten des Ozeans ruhende Schätze.

Im Jahre 1955 begann eine internationale Tauchergruppe unter der Leitung des amerikanischen Ingenieurs John S. Potter nach den Galeonen zu tauchen. Unverwundlicher Humor, Zähigkeit, Mut und Freude am Abenteuer begleiteten die Männer bei ihrem gefährlichen Vorhaben. Packend erzählt der Autor in seinem Tatsachenbericht von den Mühen zur Erreichung der Taucherlizenz, von misstrauischen Fischern, von der Begegnung mit Haien und Tintenfischen, von Stürmen und seltsamen Funden in unheimlichen, zerfallenden Schiffsrümpfen auf dem Meeresgrund. Dem spannenden Bericht sind zahlreiche erläuternde Photographien beigegeben.

Sehr empfohlen.

rk

VOM 13. JAHRE AN

Noack, Hans-Georg: Stern über der Mauer. Signal-Verlag, Baden-Baden. 1962. 220 S. Lwd.

Spät erst hat uns dieses Buch erreicht, und wir bedauern, dass wir nicht schon viel früher auf dieses bedeutende Werk haben hinweisen können.

Der fünfzehnjährige Klaus Weber, Sohn eines Vopo-Offiziers, kann in den Westen fliehen; aus äusserer Bedrohung, nicht aus innerer Ueberzeugung, hat er seine Heimat verlassen. So wird er kaum heimisch in der Freiheit, und er wehrt sich mit aller Entschiedenheit gegen den Gedanken, sein Vater könnte ein Verräter sein oder auch nur einer ungerechten Sache dienen. Die Familienaufzeichnungen seines Onkels lassen ihn die Geschichte seit 1932 nochmals nacherleben. Die Vergangenheit zieht in Bildern an uns vorüber, durchwegs sind Einzelschicksale dargestellt, die grösseren Zusammenhänge sind bei jedem Kapitel klar ersichtlich. Alle scheinen mitschuldig am Geschehen, sei es handelnd, duldend oder ohnmächtig.

Das Buch von Noack ist ein packender Mahnruf für unsere Jugend, aus einer belasteten Vergangenheit führt es in eine düstere Gegenwart, aus der nur der feste Wille, dem Unrecht und der Gewalt schon in den frühesten Anfängen zu wehren, Befreiung bringen kann. «Wichtig sind die lee-

ren Seiten, die wir so beschreiben wollen, dass sie einst ohne Scham gelesen werden können. Sie werden von dir handeln, Junge. Dein Enkel wird sie einmal lesen», mit diesen Worten zieht der Grossvater den Bogen bis in die heutigen Tage hinein.

Die meisten Kapitel des Buches eignen sich als dichterisch gestalteter Begleitstoff für die Gegenwartsgeschichte. Wir danken Hans-Georg Noack für dieses wichtige und notwendige Buch.

Sehr empfohlen.

-ler

Saint-Gil, Philippe: Der Staudamm. Uebersetzt aus dem Französischen. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1964. 174 S., ill. mit Photographien von Columbia Films und P. Saint-Gil. Ppbd. Fr. 9.80.

Die Erstellung eines mächtigen Staudammes in Nordafrika wird vom Standpunkt des verantwortlichen Ingenieurs packend geschildert. Die Grenzen der Technik sind klar umrissen; der Mensch, die Persönlichkeit, tritt als entscheidender Faktor in den Vordergrund. Das Werk verlangt die Beherrschung der technischen Mittel, gleichzeitig aber die Ein- und Unterordnung des Einzelnen unter die grosse Idee. In Gesprächen über die amerikanischen und französischen Arbeitsmethoden wird ein Versuch unternommen, die französischen Spitzenleistungen auf technischen Gebieten zu erklären. Ein Buch, das besonders technisch orientierten jungen Leuten wärmstens empfohlen werden kann.

hd

Brehm, Alfred: Brehms Tiergeschichten. Verlag Bibliographisches Institut, Mannheim. 1963. 302 S., ill. von Heiner Rothfuchs. Lwd.

Wer das klassische Werk des grossen Tierschilderers kennt und schätzt, wird sich auch an diesem Buche freuen. Es enthält Erlebnisse und Beobachtungen, die in Buchform noch nie erschienen sind, und bildet also eine Art Ergänzung. Man ist aber überrascht, wie zeitnah und frisch diese Lebensbilder aus der Säugetier- und Vogelwelt von nah und fern anmuten, sowohl dem stofflichen Gehalt wie auch der sprachlichen Formulierung nach.

Aeusserst interessant und ebenso anschaulich sind auch die Kommentare, mit welchen der Bearbeiter, Koch-Isenburg, die Brehmschen Schilderungen begleitet und auf alles ergänzt, was die moderne Verhaltensforschung an erstaunlichen Vorgängen im Leben der Tiere herausgefunden hat.

Alles in allem ist mit dieser Neubearbeitung ein Buch entstanden, welches nicht nur jeden Tierfreund fasziniert, sondern auch reiferen Jugendlichen, welche die Natur und das Reisen lieben, viel zu bieten hat. Es sei deshalb sehr empfohlen.

E.Wr.

Noack, Hans-Georg: Streiter – Erben – Hüter. Signal-Verlag, Baden-Baden. 1964. 224 S. Lwd.

Das neue Buch von Hans-Georg Noack greift ein brennendes Problem auf: den Kampf um die Menschenrechte. Beginnend bei der englischen Magna Charta, führt es in einem weiten Bogen bis in die jüngste Vergangenheit, zeigt die Aufgaben der Gegenwart und weist in die Zukunft.

Der Titel umkreist mit den drei Wörtern die Hauptanliegen des Autors: Streiter sind zu allen Zeiten eingestanden für die Rechte und Freiheiten der Mitmenschen; Erben sind auch wir alle, wir haben die Freiheiten übernommen und sollen sie weitergeben. Hans-Georg Noack ruft uns alle auf, dass wir zu Hütern werden mögen, eifrigen Hütern der Menschenrechte für alle.

Das Buch spricht an durch seine Gestaltung: Erzählungen, lebendige Menschenbilder stehen neben zeitgenössischen Dokumenten und bieten damit eine reiche Fundgrube für den Geschichtsunterricht. Es eignet sich ebenfalls ausgezeichnet für den Unterricht auf der Oberstufe, wenn der Lehrer in einem Querschnitt die wichtigsten Anliegen aller Zeiten zeigen will.

«Solange nicht jedermann bereit ist, jedem die Rechte zuzugestehen, die er selbst geniesst, solange muss der Kampf um die Menschenrechte weitergehen, solange werden Strei-

ter gebraucht, solange kommt es auf dich und auf mich an», dieses Mahnwort beschliesst das grossartige Buch, das in keiner Jugendbibliothek fehlen darf!

Sehr empfohlen.

-ler

Hetmann, Frederik: Amerika Saga. Herder-Verlag, Freiburg. 1964. 366 S., ill. von Günther Stiller. Lwd.

Hetmann hat der älteren Jugend mit seiner Amerika Saga ein wundervolles Buch, eine wahre Fundgrube über sein «Land der Phantasie», wie er es nennt, über Amerika, geschenkt. In Geschichte und Geschichten, in Legenden, Märchen, Sagen und Balladen führt er den begeisterten Leser auf den Spuren der Vergangenheit, auf den Pfaden der Cowboys, Tramps und Desperados durch die Weiten dieses ethnologisch, geographisch und wirtschaftlich unerhört interessanten Landes. Dabei gelingt es ihm, gerade durch das Einmalige der Folklore, das Merkwürdige dieser neu konzipierten Volksseele auf altem Grunde, diese beispiellose Vermischung von Religionen, Kulturen und Sprachen in neuem Lichte in Erscheinung treten zu lassen. – Sprachlich-stilistisch weit über dem Durchschnitt, inhaltlich von einer Dichte und Fülle, psychologisch fein differenziert, sachlich klar und wahr, frei von politisch gefärbten Tendenzen, aber auch vorbildlich in Druck und Ausstattung, kann das Buch Lehrern für den Unterricht und Jugendlichen zur Lektüre sehr empfohlen werden.

rk

Wykoff, Jerome: Geologie. Uebersetzt aus dem Italienischen. Delphin-Verlag, Zürich. 1964. 174 S., illustriert. Kart.

Wir sind gewohnt, mit immer kleineren Zeiteinheiten zu leben. Hundertstelsekunden entscheiden über Weltrekorde, über den Erfolg in Weltraumunternehmungen.

So ist es wie eine innere Befreiung, wenn uns ein Buch in die Hände gerät, durch das der Atem von Jahrtausenden weht – ein Geologiebuch. Und gerade dieses Buch vor sich zu haben: dies ist ein Erlebnis. Zuerst die Fülle von Bildmaterial: Landschaften, Profile, Gesteine, Mineralien; dann der ausgezeichnete Text, der Aufschluss gibt über die Wandlungen der Erdoberfläche, über die Kräfte, die diese Wandlungen bewirken, die Struktur des Erdinneren, die Entstehung der Gesteine und Mineralien – um nur das wichtigste zu nennen. Ein hervorragendes Buch mit ebensoviel Sorgfalt wie Sachkenntnis gestaltet. Auch mancher Lehrer wird sich daran freuen.

Sehr empfohlen.

we

Kranz, Herbert: Der dritte Präsident. «Die Stimme der Vergangenheit», Band VI. Herder-Verlag, Freiburg. 1964. 174 S. Lwd. Fr. 9.40.

Der Verfasser stellt den dramatischen politischen Machtkampf zwischen Thomas Jefferson und seinem gefährlichen machthungrigen Rivalen Oberst Hamilton geschickt und lebendig dar. In einem jahrelangen Ringen um das Volk und die Gerechtigkeit im Staat wird ein eigentlicher Kampf für die wahre Demokratie ausgefochten. Die Leute um Jefferson wissen, was sie von George Washington geerbt haben: gegen Bestechlichkeit, Machthunger und Rückschritt zeigen sie Amerika den Weg in die Freiheit.

Empfohlen.

G. K.

Sprague de Camp, L.: Der Mensch und die Energie. Uebersetzt aus dem Englischen. Delphin-Verlag, Zürich. 1964. 183 S., illustriert. Kart.

Unser Leben, unsere ganze Kultur ist an die Energiequellen gebunden. Fortschritt der Kultur und Zivilisation bedeutet zugleich: Erschliessung immer neuer Energiequellen. Woher hat der Mensch im Laufe seiner Geschichte die Energie bezogen? – Dieses Buch gibt Antwort: Vom Menschen selber, vom Tier, vom Wind, vom Wasser; er hat Motoren erfunden, hat die chemischen und elektrischen Kräfte entdeckt und sich schliesslich die Atomkraft dienst-

bar gemacht. (Man vermisst vielleicht in der Reihe die Bedeutung des Holzes, der Kohle und des Erdöls als Energielieferanten.)

Methodisch sehr geschickt aufgebaut, ausserordentlich reich und geschickt illustriert, stellt das Buch eine eigentliche Dokumentation menschlichen Erfindungsgeistes dar. Es wird nicht nur die wissenshungrige Jugend, sondern auch die Lehrer interessieren.

Sehr empfohlen.

we

Guillot, R.: Weltraum – Erforschung – Eroberung. Uebersetzt aus dem Französischen. Delphin-Verlag, Zürich. 1964. 100 S., illustriert. Kart.

Die Publikationen über dieses Thema häufen sich von Monat zu Monat. Die vorliegende verdient es, besonders hervorgehoben zu werden, weil sie sich durch Ausstattung und Illustrationen auszeichnet und Aufschluss gibt, nicht nur über die Entstehung der Sterne und Sonnensysteme und unser Planetensystem im besonderen, sondern auch über die Wandlungen des Weltbildes vom Altertum bis zur Gegenwart. Die Geschichte der Rakete leitet über zu den Problemen der Weltraumfahrt. Die wichtigsten Daten der Raumfahrt reichen bis Februar 1964.

Ein packendes Buch, prägnant und einfach in der Formulierung auch schwieriger Kapitel wie etwa «Schwerkraft und Zentrifugalkraft»; sehr empfehlenswert für jeden Sternfreund und Interessenten an der Raumfahrt.

we

Kirschhofer, Rosl: Tiere im Haus. Hallwag-Verlag, Bern. 1964. 256 S., ill. mit Photographien. Lwd.

Jedermann, der irgendein Tier, Vierbeiner oder Vogel zu seiner Freude als Wohngenosse hält, aber auch jeder, der nur sein Interesse den vielfältigen Erscheinungen des Tierlebens zuwendet, wird dieses Buch zu schätzen wissen.

In ungezwungener, anregender Weise verbindet es persönliches Erlebnis, Geschichte und Verhalten eines Tieres mit einer genauen Anleitung zu seiner Heranzucht und Pflege. Der Leser spürt aber sofort, dass hier kein trockenes Gebrauchsbuch vorliegt, sondern dass aus einer reichen Erfahrung heraus, fundiert auf überlegenem Wissen, eine kleine, aber an staunenswerten Vorgängen reiche Welt vor ihm ausgebreitet wird.

Kindern aber kann das Buch nicht in die Hand gegeben werden, weil es Stellen darin gibt, die sich ziemlich ausführlich mit der Fortpflanzung des Tieres befassen und zudem öfters wissenschaftliche Terminologie angewandt wird. Eltern aber, die ihre Kleinen zur richtigen Hegung eines Tieres anleiten möchten, oder Tierfreunde, denen das Wohl ihrer Pfleglinge am Herzen liegt, werden es mit Vergnügen zu Rate ziehen.

Empfohlen!

E. Wr.

Dolezal, Erich: Vorstoss in den Weltraum. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1964. 86 S., ill. mit Photographien. Kart.

Die Entwicklung der Weltraumfahrt bis Juli 1964, Perspektiven in die Zukunft.

Ein vorzügliches Sachbuch, das sich durch den Reichtum an Informationen, Klarheit des Stils und reiches Bildmaterial auszeichnet. Vorwort von Wernher von Braun.

Empfohlen.

we

Steinmann, Elsa: Lia und die roten Nelken. Trio-Buch, Nr. 38. Sauerländer-Verlag, Aarau. 1964. 169 S., illustriert. Ppbd.

Das tapfere, lebenswürdige und geschäftstüchtige Mädchen Lia lernt früh, das Leben selber zu meistern.

Eine Mädchengeschichte mit reichem, lebendigem Kolorit und menschlicher Wärme.

Empfohlen.

we